

21. Mai 2007, 15:52, NZZ Online

Familie Duvalier wartet auf Geldsegen

Countdown für gesperrte Konten

Auf Schweiz Bankkonten liegen grosse Summen, das der ehemalige Diktator Haitis, Jean-Claude Duvalier, ausser Landes gebracht hat. Die Gelder sind zwar blockiert. Doch könnten 7,6 Millionen Franken demnächst ausbezahlt werden. Ein Problem für das EDA.

(sda) Haitis Ex-Diktator Jean-Claude Duvalier könnte im Juni etwa 7,6 Millionen Franken seiner in der Schweiz blockierten Gelder zurückbekommen. Der Grund ist eine Schweizer Gesetzeslücke. Die Rechtslage in der Schweiz erlaube es nicht, die vom Diktator aus der Karibik ausser Landes geschafften Summen zu konfiszieren, sagte Botschafter Paul Seger, Chef der Direktion für Völkerrecht im Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA), vergangene Woche vor dem Schweizer Club der Presse in Genf.

Der Bundesrat hatte Duvaliers Konten im Jahr 2002 eingefroren. Die Blockade wurde zweimal verlängert. Ziel war es, in der dadurch gewonnenen Zeit mit den Vertretern Haitis eine Einigung zu finden, damit wenigstens ein Teil der Gelder für öffentliche Interessen verwendet werden könnte.

Eine Einigung in diesem Sinn wurde mit den Anwälten des ehemaligen Diktators erzielt. Doch die Familienmitglieder, welche die Einigung absegnen müssten, versteckten sich nun - im Wissen, dass die Blockierung am 3. Juni aufgehoben werden müsse, beklagte Seger.

Nur begrenzte Massnahme

Weil der Bundesrat die Blockierung nur für eine begrenzte Zeit aufrecht erhalten kann, um die Verfassung nicht zu verletzen, müssten die Familienmitglieder nur auf die Freigabe warten. Das zu erwartende Resultat sei natürlich unter politischen und moralischen Aspekten unbefriedigend, räumte Seger ein.

Jean-Claude Duvalier und seine Entourage sind in Port-au-Prince angeklagt, über 100 Millionen Dollar unter dem Deckmantel von sozialen Aktivitäten unterschlagen zu haben. Systematische Abzüge von Staatsunternehmen wurden zum Teil auf Schweizer Banken überwiesen. Haiti verlangt die Rückgabe der Potentatengelder seit dem Sturz von «Baby Doc» 1986.

Ähnlicher Fall Mobutu

Gemäss der Tageszeitung «Le Courrier», welche die Affäre am Montag aufdeckte, könnte sich ein ähnlicher Fall bereits nächstes Jahr abspielen, und zwar betreffend der Gelder des ehemaligen Diktators des damaligen Zaire, Mobutu Sese Seko. Die Blockierung von zehn Millionen Franken muss Ende 2008 aufgehoben werden.

Diesen Artikel finden Sie auf NZZ Online unter: <http://www.nzz.ch/2007/05/21/il/newzzF1YZOJ6R-12.html>

